

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Mittwochs,
für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

Prof. Dr. O. Höngschmid, Leiter des Chemischen Laboratoriums der Akademie der Wissenschaften in München, feiert am 13. März seinen 60. Geburtstag in Lugano.

Ernannt: Prof. Dr. med. et phil. E. Wöhlsch, Vorstand des Physiologischen Instituts der Universität Würzburg, zum Mitglied der Kaiserlich Leopold.-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher in Halle in Anerkennung seiner führenden Arbeiten auf verschiedenen Gebieten der allgemeinen und speziellen Physiologie.

Dr. Th. Weber, nb. a. o. Prof., wurde unter Ernennung zum a. o. Prof. in der Medizin. Fakultät der Universität Münster der Lehrstuhl für physiologische Chemie übertragen.

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

AUS DEN BEZIRKSVEREINEN

Gustav Reddelien †

Unerwartet, mitten in den Jahren seines Schaffens, starb am 31. Januar 1938 nach kurzem Krankenlager im Alter von 56 Jahren Professor Dr. Gustav Reddelien, a. o. Professor an der Universität Leipzig und Leiter des Wissenschaftlichen Farbenlaboratoriums der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Farbenfabrik Wolfen. Durch seinen Tod verlieren Wissenschaft und Industrie einen hervorragenden Theoretiker



und Experimentator, dessen Name in der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft bekannt und geachtet war. Seine Mitarbeiter schätzten nicht nur sein großes Können, sondern auch sein stets zuvorkommendes und hilfsbereites Verhalten. Er hat es verstanden, sich das Vertrauen aller zu erwerben.

Reddelien wurde am 21. Juli 1882 in Nagasaki (Japan) als Sohn eines deutschen Kaufmanns und Konsuls geboren. Im Jahre 1889 kam er mit seinen Eltern nach Deutschland und besuchte dann das Gymnasium zu Wandsbek, welches er 1902 mit dem Zeugnis der Reife verließ, um Chemie zu studieren. Nach Beendigung seiner Studien in Göttingen und Leipzig promovierte er 1908 bei Stobbe in dem von Hantzsch

geleiteten Institut mit einer Arbeit über die Kinetik der photochemischen Reaktion bei Fulgiden.

Reddelien widmete sich der akademischen Hochschullaufbahn, die er zunächst im Physikalischen Institut als Assistent unter LeBlanc begann. Während dieser Zeit beschäftigte er sich mit der Kondensationskatalyse organischer Verbindungen, die ihn zum Studium der Anile führte. Mit einer Arbeit über die Darstellung von Anilen habilitierte sich Reddelien im Jahre 1912 und kehrte dann in das von Hantzsch geleitete Institut zurück. Seine wissenschaftlichen Arbeiten wurden durch den Krieg unterbrochen. Von 1916 bis Anfang 1919 war er als Betriebsleiter in der Pulverfabrik Gnaschwitz bei Bautzen tätig. Nach dieser Zeit setzte er seine Arbeiten über die Anile mit seinen Schülern fort und klärte u. a. die Kinetik dieser Reaktion auf. Diese Untersuchungen der $=C=N-R$ -Verbindungen führten ihn in seinen weiteren Arbeiten zu den Azo- und Diazoverbindungen, deren theoretische Erkenntnisse dazu führten, in Gemeinschaft mit Hantzsch eine Neufassung der Monographie über die Diazoverbindungen herauszugeben. Inzwischen hatte Reddelien die Leitung der organischen Abteilung des chemischen Instituts übernommen und war im Jahre 1920 zum a. o. Professor ernannt worden. Außerdem war er Mitarbeiter am „Houben-Weyl“ und am Handwörterbuch für Naturwissenschaften.

Während seiner Lehrtätigkeit hat er sich durch seinen klaren und anschaulichen Vortrag viele begeisterte Anhänger unter seinen Hörern geschaffen. Gelegentlich einer Vortragsreihe über neuere Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der organischen Chemie kam er im Jahre 1922 mit der Farbenfabrik Wolfen der Aktien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation in nähere Verbindung. Und daraus entwickelte sich ganz natürlich ein erst loser Zusammenhang, aus dem dann ein festes Vertragsverhältnis wurde. Zunächst als Berater, dann aber von 1924 ab als Leiter des wissenschaftlichen Farbenlaboratoriums konnte er so recht seine Fähigkeiten entfalten. So manche schöne Arbeit ist aus seinem Laboratorium hervorgegangen. Das Hauptgebiet seiner Tätigkeit war die Auffindung und Untersuchung von Azo- und Triphenylmethanfarbstoffen. Aus diesen Arbeiten ist eine Reihe hervorragender Farbstoffe hervorgegangen. Sein besonderes Interesse galt auch der Färbbarkeit der neuen Fasern, angefangen von der Acetatseide bis zu den neuesten Spinnfasern. Hier verdanken wir ihm sehr wertvolle Erkenntnisse.

Obwohl diese vielseitige und verantwortliche Tätigkeit Reddelien zeitlich stark beanspruchte, fand er doch immer Gelegenheit, die Fühlung mit der Universität und der engeren Kollegenschaft aufrechtzuerhalten. So war er vor allem auch ein häufiger Besucher der Veranstaltungen des Bezirksvereins, dem er stets großes Interesse bewiesen hat. Das zeigte sich insbesondere auch darin, daß er jederzeit gern und freudig auf ihm aktuell erscheinende Themen hinwies und dazu geeignete Redner namhaft machte. Wenn er die ihm öfter nahegelegte Wahl in den Vorstand auch wegen anderweitiger Beanspruchung ablehnte, so hat er auf diese Weise doch den Interessen des Bezirksvereins auch durch die Tat gedient. Wir werden ihm stets ein dankbares Gedenken bewahren.

Bezirksverein Leipzig.

Bezirksverein Niederrhein. Sitzung am 19. November 1937. Teilnehmerzahl: etwa 40.

Dr. Riezler, Bonn: „Kernumwandlungen“¹⁾.

Nachsitzung im Hotel Krefelder Hof.

Jahreshauptversammlung Düsseldorf am 28. Januar 1938. Vorsitzender: Dr. Stockmann in Vertretung von Direktor Dr. Laux. 28 Teilnehmer. Geschäftliche Sitzung: Jahresbericht, Kassenbericht, Haushaltspunkt, Bekanntgabe künftiger Veranstaltungen.

Anschließend Vortrag Prof. Dr. Weltzien, Krefeld: „Moderne Probleme der Faserstoff- und Textilchemie.“

Nachsitzung im Schadow-Keller.

¹⁾ Vgl. den Bericht über den Physiker- und Mathematikertag in Bad Kreuznach, diese Ztschr. 51, 21 [1938], und den Bericht über die Réunion internationale de Physique et Chimie et Biologie, Paris, ebenda 51, 131 [1938].